

Formale Modellierung von eingeschränkter Regelhaftigkeit am Beispiel phraseologischer Einheiten

Manfred Sailer

Universität Göttingen

Freie Universität Berlin, 8.12.2010

basierend u.a. auf gemeinsamen Arbeiten mit Frank Richter (Tübingen)

Outline

1 Einleitung

2 Relativierte Regelhaftigkeit bei Phraseologismen

- Typologie von Idiomen in der Konstruktionsgrammatik
- Modellierung in der HPSG
- Zusammenfassung: Relativierte Regelhaftigkeit

3 Nichtlokalität von Konstruktionen

- Phraseologisierte Teilsätze: Überblick
- Analyse
- Zusammenfassung: Nichtlokalität

4 Zusammenfassung und Ausblick

Einleitung: Beispiele

- (1) Phraseologische Einheiten:
- a. den Löffel abgeben
 - b. Krokodilstränen weinen
 - c. ab und zu
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
 - g. 'n Abend

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Idiosynkrasien

- (1)
- a. den Löffel abgeben
nicht-vorhersagbare Bedeutung
 - b. Krokodilstränen weinen
Krokodilstränen gibt es nur in dieser Wendung
 - c. ab und zu
Syntax und Semantik unvorhersehbar
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes gibt es nur so; pränominaler Genitiv normalerweise nicht komplex (*Peters Kind/ ??meines Vaters Kind*)
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
Bedeutung nicht vorhersagbar; eingebetteter Satz kaum veränderbar
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
Bedeutung unvorhersagbar, syntaktische Struktur unklar
 - g. 'n Abend
Pragmatische Funktion idiosynkratisch; phonologische Reduktion nur in Grußformeln

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Regelhaftigkeit

- (1)
- a. den Löffel abgeben
normale Wörter, normale Struktur
 - b. Krokodilstränen weinen
normale Struktur
 - c. ab und zu
normale Wörter, Aussprache regulär
 - d. wissen wes Geistes Kind etw./jd. ist
wes existiert nur hier; Syntax archaisch
 - e. wissen, wo Barthels den Most holt
syntaktische Struktur regulär; Aussprache unproblematisch
 - f. Grüß Gott! (= süddt. für *Guten Tag*)
normale Wörter, Aussprache regulär
 - g. 'n Abend
syntaktische Struktur regulär

Einleitung: Theorie

- Konstruktionsgrammatik:
 - ▶ Typologie idiosynkratischer Konstruktionen
 - ▶ Konstruktionen können verschiedene Arten von Idiosynkrasien haben und mehrere lokale Bäume umfassen
 - ▶ Formalisierung?
- Formale Grammatik:
 - ▶ Lexikoneinträge für Simplex-Wörter (oder Morpheme)
 - ▶ Prinzipien der regulären Kombinatorik in Phonologie, Syntax, Semantik und Pragmatik
 - ▶ i.d.R.: keine Behandlung von Idiosynkrasien und Phraseologismen
 - ▶ hier: Head-driven Phrase Structure Grammar (HPSG, Pollard and Sag (1994))

- Idiomatizitätsebenen
 - ▶ Partielle Egelhaftigkeit bei Phraseologismen
 - ▶ Beziehungen zwischen Idiomatizität in Form und Bedeutung
 - ▶ Vorschlag: Kodierung über relativierte Prinzipien in der HPSG
- Nichtlokalität von Konstruktionen: Phraseologisierte Teilsätze
 - ▶ Beleg für Notwendigkeit von (schwacher) Nichtlokalität in Konstruktionen
 - ▶ Vorschlag: Kodierung als Phrasale Lexikoneinträge in der HPSG

Outline

- 1 Einleitung
- 2 Relativierte Regelhaftigkeit bei Phraseologismen
 - Typologie von Idiomen in der Konstruktionsgrammatik
 - Modellierung in der HPSG
 - Zusammenfassung: Relativierte Regelhaftigkeit
- 3 Nichtlokalität von Konstruktionen
 - Phraseologisierte Teilsätze: Überblick
 - Analyse
 - Zusammenfassung: Nichtlokalität
- 4 Zusammenfassung und Ausblick

Outline

1 Einleitung

2 Relativierte Regelhaftigkeit bei Phraseologismen

- Typologie von Idiomen in der Konstruktionsgrammatik
- Modellierung in der HPSG
- Zusammenfassung: Relativierte Regelhaftigkeit

3 Nichtlokalität von Konstruktionen

- Phraseologisierte Teilsätze: Überblick
- Analyse
- Zusammenfassung: Nichtlokalität

4 Zusammenfassung und Ausblick

Definition: Phraseologismus

Fleischer (1997):

- (Mehrgliedrigkeit/Polylexikalität)
- Idiomatizität: Besonderheiten in der Bedeutung oder Verwendung (Semantik/Pragmatik)
- Stabilität: Besonderheiten in der Form (Phonologie, Morphologie, Syntax)
- Lexikalisierung: psycholinguistisches Kriterium; Phraseologismus wird ähnlich wie Simplex-Lexeme behandelt.

Nicht alle Phraseologismen müssen alle Kriterien erfüllen.

Typologie der Idiome in der CxG

Klassifikation nach Fillmore et al. (1988):

- idioms of encoding: reguläre Syntax und Semantik möglich
Zähne putzen/ #sauber machen
- idioms of decoding: mindestens irreguläre Semantik
ins Gras beißen
- substantive idioms: festes, lexikalisches Material
ins Gras beißen/ #in die Wiese beißen
- formal idioms: Syntaktisch und semantisch offene Stellen
je X desto Y
- grammatical idioms: reguläre Syntax
ins Gras beißen
- extragrammatical idioms: irreguläre Syntax und Semantik
wes Geistes Kind
- idioms without pragmatic point: *je X desto Y*
- idioms with pragmatic point: *Grüß Gott!*

Beziehungen zwischen den Idiomtypen

- encoding → möglicherweise grammatical
 - decoding → encoding
 - extragrammatical → decoding
- ⇒ Syntaktische Idiosynkrasie führt immer zu semantischer Idiosynkrasie, aber nicht umgekehrt.

Grund? Syntax-Semantik-Schnittstelle (Kompositionalität) oder wichtige Generalisierung?

Ebenen der Idiomatizität: Syntax ohne Semantik?

- Stabilität \neq extragrammatical:

- (2)
- a. Kollokationen/ idioms of encoding: Zähne putzen
 - b. manche Wendungen mit phraseologisch gebundenen Wörtern: fündig werden

- idioms of encoding, Kollokationen

Einzige Irregularität: Beschränktheit auf Lexemkombination.
(spielen für heute keine wesentliche Rolle)

- Kombinatorische Einschränkung: Syntaktisch irreguläre Phraseologismen sind immer semantisch irregulär.

⇒ Syntaktische Irregularität (“extragrammaticality”) geht immer mit semantischer Irregularität einher.

Ebenen der Idiomatizität: Phonologie ohne Pragmatik?

- Phonologisch irreguläre, pragmatisch reguläre Idiome?
 - Phonologisch irregulär: typischerweise Routineformeln (*'n Abend, 'tschuldigung*) ⇒ with pragmatic point
- (3) Reduktion tritt nicht eingebettet auf:
- a. Sie traten ein, ohne guten Abend/ *'n Abend zu sagen.
 - b. Ich wünschte Ihnen einen guten Abend/ *'n Abend.
- Ausnahme? Zitat
- (4) (es hat nicht) sollen sein
(Joseph Viktor von Scheffel, 1853)
- Kombinatorische Einschränkung: Phonologisch irreguläre Phraseologismen sind immer pragmatisch irregulär.

Ebenen der Idiomatizität: Form-Funktions-Beziehung

- Irregularität in der Form bedingt Irregularität in der Bedeutung.
- Syntax-Semantik: Kompositionalität
- Phonologie-Pragmatik: Routinehaftigkeit

Grundannahmen der CxG in Fillmore et al. (1988)

- Nichtlokalität: Konstruktionen können mehr als einen lokalen Baum umfassen.
- Zeichenhaftigkeit: Konstruktionen beinhalten nicht nur syntaktische, sondern auch lexikalische, semantische und pragmatische Information.
- Lexikalizität: Lexikalische Elemente können in Konstruktionen erwähnt werden und können selbst als Konstruktionen betrachtet werden.
- Idiomatizität: Komplexe Konstruktionen können semantische (und/oder pragmatische) Eigenschaften haben, die sich von denen unterscheiden, die sich kompositionell aus den Eigenschaften ihrer Teile ergeben würden.

Grundannahmen der HPSG in Pollard and Sag (1994)

- Linguistische Objekte als getypte Merkmalsstrukturen
- Typenhierarchien mit Mehrfachvererbung
- lokale Lizenzierung: jedes Wort, jede Phrase, ... muss von der Grammatik lizenziert werden.
- Wörter (nicht-rekursive Zeichen): $word \rightarrow (LE_1 \vee \dots \vee LE_n)$
- Phrasen (Kombinatorik):
 - ▶ phonologische Prinzipien: Constituent Order Principle
 - ▶ syntaktische Prinzipien:
 $phrase \rightarrow (\text{Head-Subj-Schema} \vee \text{Head-Compl-Schema} \vee \dots)$
Head Feature Principle, Subcategorization Principle, ...
 - ▶ semantische Prinzipien: Semantics Principle
 - ▶ pragmatische Prinzipien: Principle of Contextual Consistency, ...

Brücken zwischen HPSG und CxG

- Pollard and Sag (1994): Zeichen (*sign*) haben syntaktische, semantische, phonologische, pragmatische Struktur.
- Sag (1997), Ginzburg and Sag (2000): Konstruktionen sind Untertypen von *phrase*.
- Richter and Sailer (2003), Sailer (2003), Soehn (2006): Behandlung von Konstruktionen über Phrasale Lexikoneinträge, von Kollokationen über Irregularitätsmodul.
- Kay (2002): z.T. HPSG-beinflusster Präzisierungsvorschlag
- Sag (2007a,b), *Sign-Based Construction Grammar*: Trennung von *sign* und *construction*; strikte Lokalität

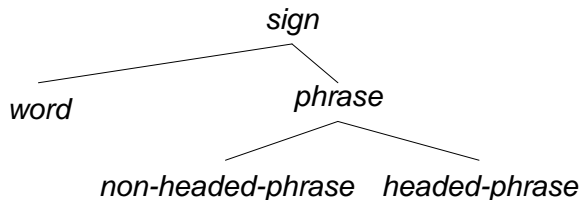
Richter and Sailer (2009): Konstruktionen über Phrasale Lexikoneinträge; Idiomtypen in Irregularitätsmodul integriert

Brücken zwischen HPSG und CxG

- Pollard and Sag (1994): Zeichen (*sign*) haben syntaktische, semantische, phonologische, pragmatische Struktur.
- Sag (1997), Ginzburg and Sag (2000): Konstruktionen sind Untertypen von *phrase*.
- Richter and Sailer (2003), Sailer (2003), Soehn (2006): Behandlung von Konstruktionen über Phrasale Lexikoneinträge, von Kollokationen über Irregularitätsmodul.
- Kay (2002): z.T. HPSG-beinflusster Präzisierungsvorschlag
- Sag (2007a,b), *Sign-Based Construction Grammar*: Trennung von *sign* und *construction*; strikte Lokalität

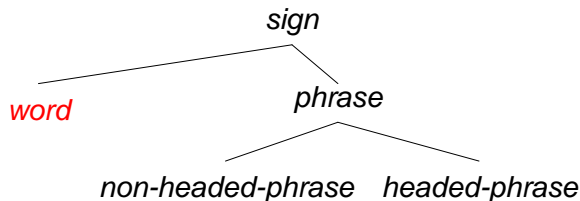
Richter and Sailer (2009): Konstruktionen über Phrasale Lexikoneinträge; Idiomtypen in Irregularitätsmodul integriert

Annahmen zu Zeichen (Typ *sign*)



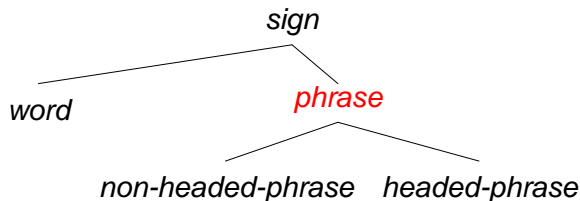
<i>sign</i>	PHON phonologische Repräsentation
SYNSEM	CATEGORY [HEAD morpho-syntaktische Struktur VAL Valenzinformation]
	CONTENT semantische Repräsentation
	CONTEXT pragmatische Information
COLL Irregularitätsmodul	

Annahmen zu *sign*



<i>word</i>	PHON phonologische Repräsentation
SYNSEM	CATEGORY [HEAD morpho-syntaktische Struktur VAL Valenzinformation]
	CONTENT semantische Repräsentation
	CONTEXT pragmatische Information
ARG-ST	Argumentstruktur
COLL	Irregularitätsmodul

Annahmen zu *sign*

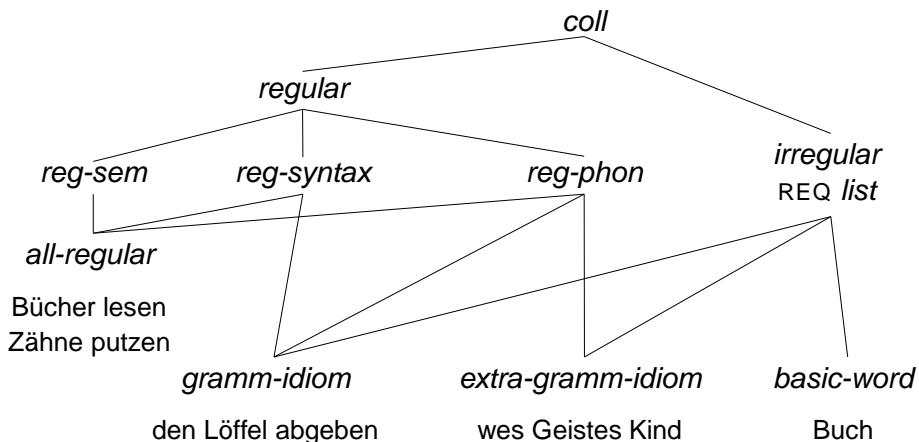


<i>phrase</i>	PHON phonologische Repräsentation	
SYNSEM	CATEGORY	HEAD morpho-syntaktische Struktur VAL Valenzinformation
	CONTENT	semantische Repräsentation
	CONTEXT	pragmatische Information
DTRS	Konstituentenstruktur	
COLL	Irregularitätsmodul	

Irregularitätsmodul

- Jeder Phraseologismus markiert, hinsichtlich welcher Module er regelhaft ist.
- Jedes Grammatikprinzip zeigt an, für welches Modul es relevant ist.
- Lexikoneintrag des Phraseologismus muss nur noch irreguläre Bereiche abdecken.

Irregularitätsmodul in Richter and Sailer (2009)



- *reg-sem*: idioms of encoding vs. decoding
- *reg-syntax*: grammatical vs. extra-grammatical idioms

Erweiterung: Überblick

Pollard and Sag (1994)

	irreg	reg-syn	reg-sem	reg-phon	reg-prag
Bücher lesen	-	+	+	+	+

Erweiterung: Überblick

Pollard and Sag (1994), Richter and Sailer (2009)

	irreg	reg-syn	reg-sem	reg-phon	reg-prag
Bücher lesen	–	+	+	+	+
ins Gras beißen	+	+	–	+	+
wes Geistes Kind	+	–	–	+	+

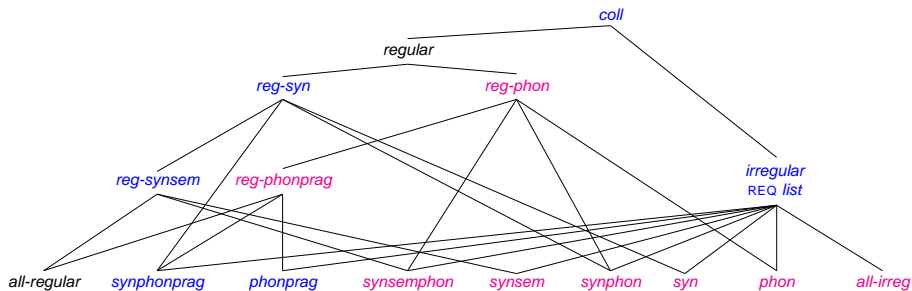
Erweiterung: Überblick

Pollard and Sag (1994), Richter and Sailer (2009), Sailer (2010)

	irreg	reg-syn	reg-sem	reg-phon	reg-prag
Bücher lesen	–	+	+	+	+
ins Gras beißen	+	+	–	+	+
wes Geistes Kind	+	–	–	+	+
Gute Reise	+	+	+	+	–
'n Abend	+	+	+	–	–
Guten Tag	+	+	–	+	–
'n Tag	+	+	–	–	–
Grüß Gott	+	–	–	+	–
's Gott	+	–	–	–	–

Erweiterung: Modellierung

- ausgeschlossene Kombinationen:
reg-sem ohne *reg-syn* *reg-prag* ohne *reg-phon*



Lexikon mit Phrasalen Lexikoneinträgen

Lexikon:

$$\left[\begin{array}{l} \textit{sign} \\ \text{COLL } \textit{irregular} \end{array} \right] \rightarrow (LE_1 \vee \dots \vee LE_n \vee PLE_1 \vee \dots \vee PLE_{n'})$$

- Einträge für Basiswörter und Konstruktionen.

Grammatical/extra-grammatical idioms

Relativierte syntaktische Prinzipien:

[COLL *reg-syn*]

→ (*phrase* → (Head-Subj-Schema \vee Head-Compl-Schema \vee ...))

analog für andere Prinzipien

- reguläre syntaktische Kombinatorik für freie Kombinationen und für grammatical idioms
- irreguläre syntaktische Kombinatorik für extra-grammatical idioms

Idioms of encoding/decoding

Relativiertes Semantics Principle:

[COLL *reg-synsem*] → Semantics Principle

- reguläre semantische Kombinatorik für freie Kombinationen und für idioms of encoding
- irreguläre semantische Kombinatorik für idioms of decoding und extra-grammatical idioms

Idiomatizität in Phonologie und Pragmatik

- Relativierte phonologische Prinzipien:

[*COLL reg-phon*] → Constituent Order Principle

analog für andere Prinzipien

- Relativierte pragmatische Prinzipien:

[*COLL reg-phonprag*] → Principle of Cotextual Consistency

analog für andere Prinzipien

Substantive vs. formal idioms

- Lexeme und andere: LISTEME
- In Phrasen mit COLL-Wert *all-regular*: Identischer LISTEME-Wert an Mutter und Kopftochter
- Substantive idioms tragen ihren eigenen LISTEME-Wert bei, formal idioms nicht:

(5) *das Handtuch werfen*: [LISTEME *handtuch-werf*]

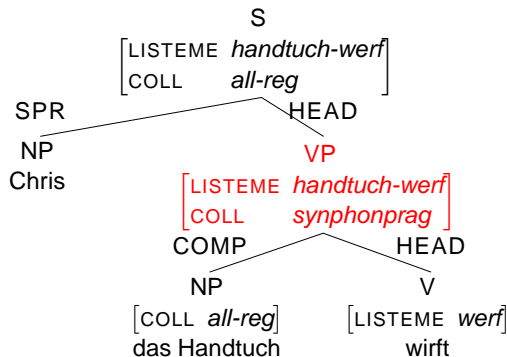
(6) formal idiom: Incredulity Response Construction (Lambrecht, 1990)

a. [1] (und) XP [SUBJ <[1]>]

b. Was? Chris und aufgeben?! [LISTEME *aufgeb*]

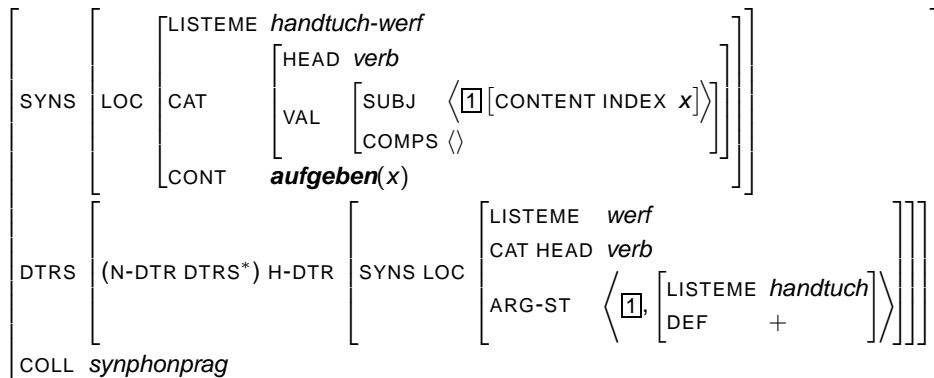
c. Was? Chris und das Handtuch werfen?!
[LISTEME *handtuch-werf*]

Beispiel: *das Handtuch werfen*

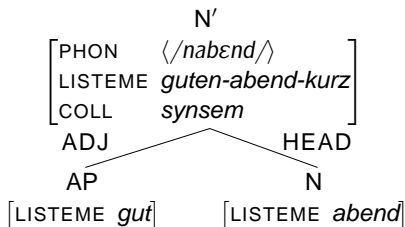


- (7)
- (dass) Chris [das Handtuch wirft]
 - (dass) Chris [das Handtuch [_{VK} geworfen hat]]
 - (dass) Chris [das Handtuch versucht [zu werfen]]

Beispiel: *das Handtuch werfen*



Beispiel: 'n Abend (Sailer, 2010)

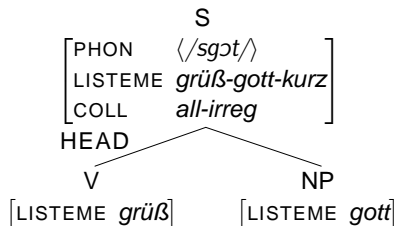


- uneingebettetes Zeichen
- phonologische Reduktion
- syntaktisch regulär
- semantisch transparent
- Pragmatik: konventionalisierter Sprechakt des Grüßens (Coulmas, 1979)

Beispiel: 'n Abend (Sailer, 2010)

<i>unembedded-sign</i>				
PHON	⟨/nabend/⟩			
SYNS	LOC	LISTEME	<i>guten-abend-kurz</i>	
		CAT	[HEAD <i>noun</i>]	
		CONTEXT	[BACKGROUND "Sprecher grüßt Angesprochenen zu x"]]	
<i>head-modifier-cnstr</i>				
DTRS	H-DTR	SYNS LOC	LISTEME	<i>abend</i>
			CAT HEAD	[<i>noun</i> CASE <i>acc</i> DEF —]
			CONT INDEX	x
	N-DTR	SYNS LOC LISTEME	<i>gut</i>	
COLL	<i>synsem</i>			

Beispiel: 's Gott



- uneingebettetes Zeichen
- phonologische Reduktion
- syntaktisch unklar
- semantisch unklar
- Pragmatik: konventionalisierter Sprechakt des Grüßens (Coulmas, 1979)

Beispiel: 's Gott

<i>unembedded-sign</i>	
PHON	$\langle /sgɔt/ \rangle$
SYNS	[LOC [LISTEME <i>grüß-gott-kurz</i> CONTEXT [BACKGROUND "Sprecher begrüßt Angesprochenen"]]]
DTRS	[H-DTR [SYNS LOC [LISTEME <i>grüß</i> HEAD [VFORM <i>imp</i>]]]] [N-DTR [SYNS LOC LISTEME <i>gott</i>]]]
COLL	<i>all-irreg</i>

Zusammenfassung Ebenen der Idiomatizität

- Phraseologische Einheiten weisen Irregularitäten auf, aber auch ein hohes Maß an Regelhaftigkeit.
- Relativierte Grammatikprinzipien zur Modellierung der eingeschränkten Regelhaftigkeit.
- Form-Funktions-Beziehung:
Bei 4 grammatischen Modulen, nur 8 mögliche Kombinationen von (eingeschränkter) Regelhaftigkeit (statt 16).
- Konstruktionsgrammatik, Jacobs (2008), frühere HPSG-Ansätze (Sailer, 2003; Soehn, 2006):
Können Besonderheiten von phraseologischen Einheiten erfassen, nicht aber deren Regelhaftigkeit.

Outline

- 1 Einleitung
- 2 Relativierte Regelhaftigkeit bei Phraseologismen
 - Typologie von Idiomen in der Konstruktionsgrammatik
 - Modellierung in der HPSG
 - Zusammenfassung: Relativierte Regelhaftigkeit
- 3 Nichtlokalität von Konstruktionen
 - Phraseologisierte Teilsätze: Überblick
 - Analyse
 - Zusammenfassung: Nichtlokalität
- 4 Zusammenfassung und Ausblick

Theoretische Annahmen

- Fillmore et al. (1988): Nichtlokalität
 - ▶ Konstruktionen können mehr als einen lokalen Baum umfassen.
 - ▶ Starke Nichtlokalitätshypothese:
Die interne Struktur von Konstruktionen kann beliebig tief sein und ein beliebiges Maß an Irregularität aufweisen.
- Sag (2007b): Lokalität
 - ▶ Idiosynkrasien sind auf lokale Bäume beschränkt.
 - ▶ Starke Lokalitätshypothese:
Constructional Locality (Context-Freeness):
Constructions license mother-daughter configurations without reference to embedding or embedded contexts.
- Abgeschwächte Hypothesen:
 - ▶ Schwache Nichtlokalitätshypothese: Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.
 - ▶ Schwache Lokalitätshypothese: Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion wird durch den PLE lizenziert; alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik.

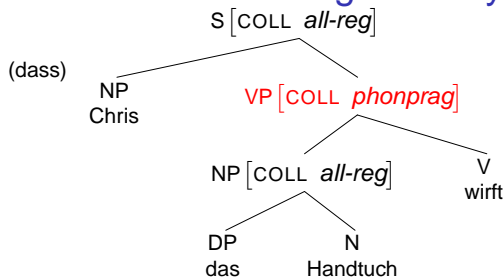
Theoretische Annahmen

- Fillmore et al. (1988): Nichtlokalität
 - ▶ Konstruktionen können mehr als einen lokalen Baum umfassen.
 - ▶ Starke Nichtlokalitätshypothese:
Die interne Struktur von Konstruktionen kann beliebig tief sein und ein beliebiges Maß an Irregularität aufweisen.
- Sag (2007b): Lokalität
 - ▶ Idiosynkrasien sind auf lokale Bäume beschränkt.
 - ▶ Starke Lokalitätshypothese:
Constructional Locality (Context-Freeness):
Constructions license mother-daughter configurations without reference to embedding or embedded contexts.
- Abgeschwächte Hypothesen:
 - ▶ Schwache Nichtlokalitätshypothese: Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.
 - ▶ Schwache Lokalitätshypothese: Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion wird durch den PLE lizenziert; alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik.

Theoretische Annahmen

- Fillmore et al. (1988): Nichtlokalität
 - ▶ Konstruktionen können mehr als einen lokalen Baum umfassen.
 - ▶ Starke Nichtlokalitätshypothese:
Die interne Struktur von Konstruktionen kann beliebig tief sein und ein beliebiges Maß an Irregularität aufweisen.
- Sag (2007b): Lokalität
 - ▶ Idiosynkrasien sind auf lokale Bäume beschränkt.
 - ▶ Starke Lokalitätshypothese:
Constructional Locality (Context-Freeness):
Constructions license mother-daughter configurations without reference to embedding or embedded contexts.
- Abgeschwächte Hypothesen:
 - ▶ Schwache Nichtlokalitätshypothese: Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.
 - ▶ Schwache Lokalitätshypothese: Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion wird durch den PLE lizenziert; alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik.

Lokalität der bisherigen Analyse



- Irregularitätsmodul lokal: 1 lokaler Baum ist in seiner Regelmäßigkeit eingeschränkt:
- Teile von Idiomen treten in ihrer wörtlichen Bedeutung und mit gewohnten morphologischen Eigenschaften auf.
- Idiom legt fest, welche Wörter auftreten und wie sie zusammenhängen.
- Aber: Idiomatizität selbst ist lokal!

⇒ Empirisches Problem?

- Phraselogisierte Teilsätze (PhT) (Fleischer, 1997; Richter and Sailer, 2009; Hoeksema, 2010):

- (8)
- a. [bis der Arzt kommt]
 - b. wissen, [wo Barthels den Most holt]
 - c. X glaubt, [X tritt ein Pferd]
 - d. X sieht aus, [als hätten X die Hühner das Brot weggefressen]

- Idiome mit eingebetteten obligatorisch koreferenten Elementen:

- (9) He lost [his/ #her marbles]

Datensammlung phraseologisierte Teilsätze

- Kriterium: Idiom mit vollständigem Teilsatz;
Nicht: Äußerung ohne freie Stellen (*Rette sich, wer kann!*)
- Quelle: Duden 11
- 99 PhT
 - ▶ Komplementsätze: 34 (deklarativ: 12; interrogativ: 22)
Ich glaub, [mein Hamster bohntert].
 - ▶ VP/S-Adjunkte: 37
X redet viel, [wenn der Tag lang ist].
 - ▶ Relativsätze: 16
Wir löffeln die Suppe aus, [die ihr uns eingebrockt habt].
 - ▶ Matrixsätze: 9
Ich will Meier heißen, wenn ...
 - ▶ andere: 3
X ist so still, [dass man eine Stecknadel fallen hören kann].
- auch veraltete oder ungewöhnliche PhT:
 - ▶ als der alte Fritz noch mit der Schippe im Sand spielte

PhT nicht “Wörter mit Leerzeichen”

- (10)
- a. (i) Hans weiß nicht, wo ihm der Kopf steht.
(ii) Hannah weiß nicht, wo ihr der Kopf steht.
 - b. Der deutsche Urlauber trinkt, ...
 - (i) bis (dass) die Bar schließt.
 - (ii) bis (dass) der Arzt kommt.
 - c. (Der) Schorsch weiß, ...
 - (i) wo (dass) (der) Xaver das Bier holt.
 - (ii) wo (dass) (der) Barthel den Most holt.
 - d. (i) Er stand da, wie ihn Gott geschaffen hat.
(ii) Er stand da, wie Gott ihn geschaffen hat.

Modale

- (11) Hinzufügung möglich (Internetbelege):
- Hudezeck versteht sich auf die Kunst, die Lachmuskeln so zu strapazieren, [bis der Arzt kommen **muss**].
 - Als Reiseleiter ist Terje ein Mann der Praxis und weiß, [wann und wo auf Reisen der Schuh drücken **könnte**].
- (12) Hinzufügung nicht möglich:
- #Ursula von der Leyen soll bleiben, [wo der Pfeffer wachsen **kann**].
 - #Ich glaub, [mein Schwein **könnte** pfeifen].
 - #Ich glaub, [mein Hamster **sollte** bohnen].
- (13) Modal obligatorisch:
- Ich **will** Meier heißen, wenn das stimmt.
 - #Ich heiße Meier, wenn das stimmt.

- (14) Alternation möglich:
- Ich hab damals Tetris gespielt, bis der Arzt **gekommen ist**.
 - Sie wusste nicht mehr, wo ihr der Kopf **stand**.
 - Peter stand im Garten, wie Gott ihn **geschaffen hatte**.
- (15) Alternation nicht möglich:
- #Peter hat ihr gezeigt, wo Barthel den Most **geholt hat**.
 - #Ich glaub, mein Schwein **hat gepfiffen**.
 - #Wenn ich heut Abend von der Leyen höre, glaub ich wieder, mein Hamster **wird bohnen**.
 - #Als ich zum ersten Mal Brigitte Zypries Frage nach Browsern hörte, dachte ich, mich **trat** ein Pferd.

Modifikation

- (16) Nicht wahrheitsfunktionale Modifikatoren:
- a. Peter weiß nicht mehr, wo ihm **eigentlich** der Kopf steht.
 - b. Maria weiß, wo der Barthel den **sprichwörtlichen** Most holt.
 - c. Ich glaub, ich steh **jetzt echt** im Wald.
- (17) Keine Negation:
- a. #Peter weiß, wo ihn der Schuh **nicht** drückt.
 - b. #Peter denkt, er steht **niemals** im Wald.
 - c. #wenn Ostern und Pfingsten **nicht** auf einen Tag fallen

Fazit Nichtlokalitätshypothese

- **Starke Nichtlokalitätshypothese:**
Die interne Struktur von Konstruktionen kann beliebig tief sein und ein beliebiges Maß an Irregularität aufweisen.
 - **Schwache Lokalitätshypothese:**
Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion wird durch den PLE lizenziert; alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik.
 - PhTs sind intern beliebig komplex.
 - PhTs sind intern allesamt grammatical idioms.
- ⇒ Keine Evidenz für starke Nichtlokalitätshypothese.

Koreferenzanforderungen

- (18) Keine Koreferenzanforderung:
Ein guter Reiseführer_i weiß, wo den Urlauber_j der Schuh drücken könnte.
- (19) Strenge Koreferenzanforderungen (34 PhT):
- Ich** glaub, **mein**/ #dein Schwein pfeift!
 - Da glaubst **du**, **dein**/ #ihr Hamster bohntert!
 - Maria** glaubt, **ihr**/ #Peters Schwein pfeift!
 - Peter** dachte, **ihn**/ #dich tritt ein Pferd.
- (20) Englische Daten:
- He** lost [**his**/ #her marbles]
 - I took **Jane** [by **her**/ #his word]
 - He** was [in one of **his**/ #her moods]
 - She** escaped [by the skin of **her**/ #his teeth]

Fazit Lokalitätshypothese

- Starke Lokalitätshypothese:
Constructions license mother-daughter configurations without reference to embedding or embedded contexts.
 - Schwache Nichtlokalitätshypothese:
Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.
 - Obligatorische Koreferenz erzwingt Zugänglichkeit der internen Struktur.
- ⇒ Empirische Evidenz gegen die starke Lokalitätshypothese.

Anforderungen an Modellierung von PhT

- Eigenschaften:

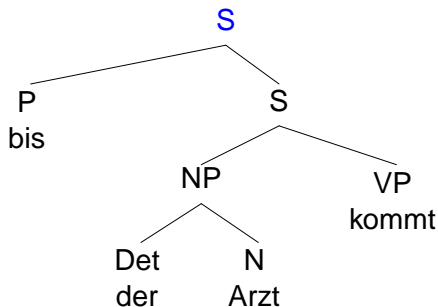
- ▶ PhT haben große syntaktische Tiefe.
- ▶ PhT sind vollkommen regulär aufgebaut.
- ▶ PhT können interne syntaktische und semantische Beschränkungen haben.

- Idiomtyp:

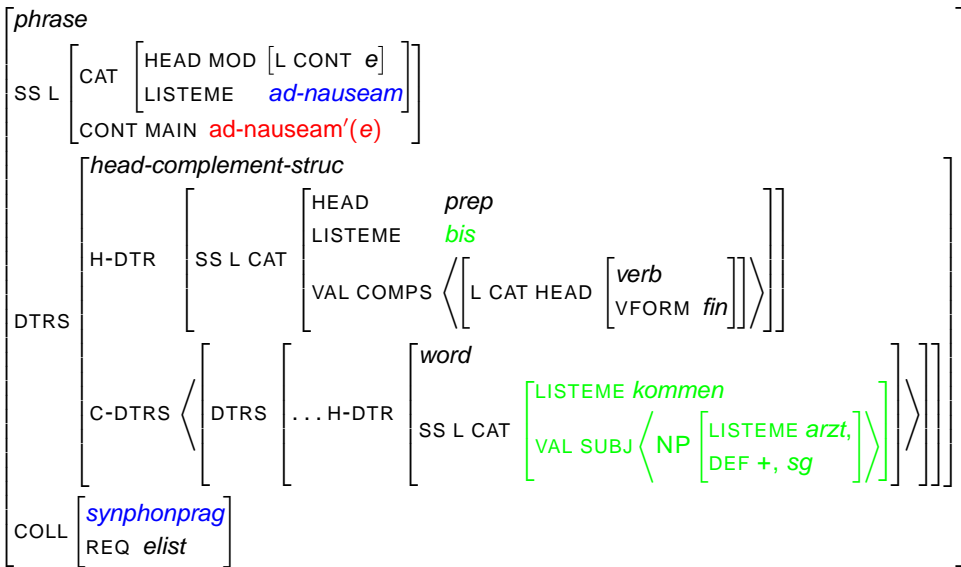
- ▶ idiom → *irregular*
- ▶ syntaktisch komplex → Phrasaler Lexikoneintrag
- ▶ substantive → eigener LISTEME-Wert
- ▶ decoding → nicht COLL-Wert *reg-synsem*
- ▶ grammatical → *regular-syntax*, also: *reg-syn*

Beispiel: *bis der Arzt kommt*

- Festes lexikalisches Material
- Syntaktische Variation: *dass*-Einschub möglich
- Semantische Variation: Modale, Tempus möglich



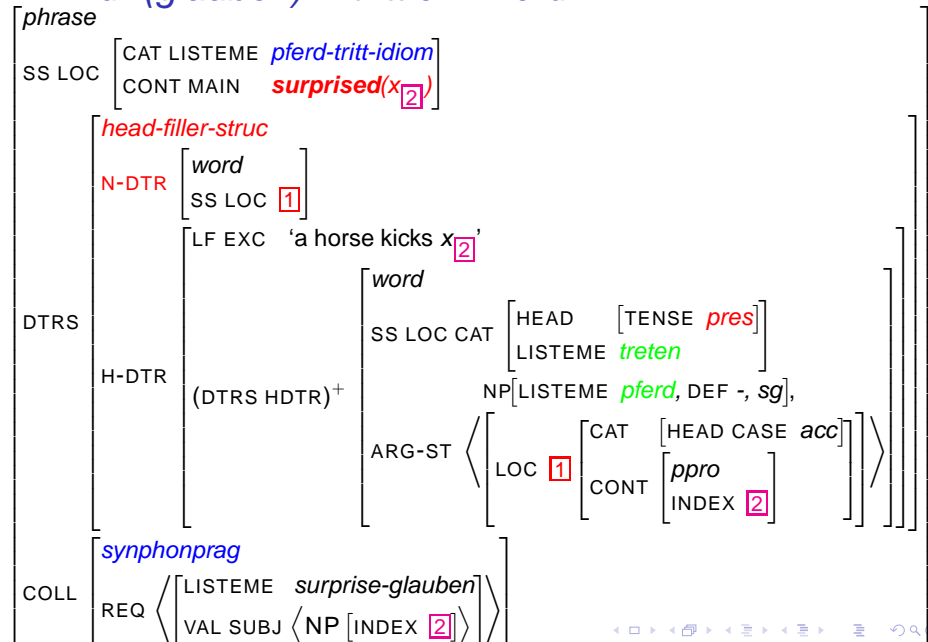
PLE für *bis der Arzt kommt*



Beispiel: *(glauben) X tritt ein Pferd*

- Festes lexikalisches Material mit einer offenen Stelle
- Offene Stelle obligatorisch koreferent mit Matrixsubjekt
- Keine syntaktische Variation im PhT
- Keine semantische Variation: Tempus, Modus fest

PLE für (glauben) X tritt ein Pferd



Andere Fälle?

- PhT sind syntaktisch komplexesten bekannten Phraseologismen.
- Komparativ-Korrelativ-Konstruktion (*je ... desto*):

- (21)
- Je kleiner die Verpackung, desto teurer der Inhalt.
 - Je kleiner du denkst, dass die Verpackung ist, desto teurer ist der Inhalt.

- Andere Phraseoschablonen:

- (22)
- Incredulity Response Construction: *Der Peter und ein guter Schwimmer?! (lokal möglich, Sailer (2002))*
 - “X ist X”: *Arbeit ist Arbeit und Urlaub ist Urlaub. (grammatical, deshalb lokal möglich)*
 - “as X goes so goes Y”: *As California goes so does the country (grammatical)*

- Bislang einzig die *je-desto*-Konstruktion als etwaiger Problemfall für hier vertretene Lokalitätsannahme.

Zusammenfassung: Nichtlokalität

- PhT liefern empirisches Argument für nichtlokale Konstruktionen, partielle Fixiertheit und Flexibilität.
- HPSG-CxG-Verbindung erfasst Nichtlokalität, Zeichenhaftigkeit, Lexikalität und Idiomatizität von Konstruktionen.
- Lokalität?
 - ▶ Schwache Lokalitätshypothese:
 - ★ Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion durch den PLE lizenziert.
 - ★ Alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik lizenziert.
 - ▶ Schwache Nichtlokalitätshypothese:
Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.

Zusammenfassung: Nichtlokalität

- PhT liefern empirisches Argument für nichtlokale Konstruktionen, partielle Fixiertheit und Flexibilität.
- HPSG-CxG-Verbindung erfasst Nichtlokalität, Zeichenhaftigkeit, Lexikalität und Idiomatizität von Konstruktionen.
- Lokalität?
 - ▶ Schwache Lokalitätshypothese:
 - ★ Nur höchster lokaler Baum einer Konstruktion durch den PLE lizenziert.
 - ★ Alle anderen Teilstrukturen unabhängig durch die Grammatik lizenziert.
 - ▶ Schwache Nichtlokalitätshypothese:
Im PLE kann auf die interne Struktur einer Konstruktion beliebig tief zugegriffen werden und ihr Beschränkungen auferlegt werden.

Outline

- 1 Einleitung
- 2 Relativierte Regelhaftigkeit bei Phraseologismen
 - Typologie von Idiomen in der Konstruktionsgrammatik
 - Modellierung in der HPSG
 - Zusammenfassung: Relativierte Regelhaftigkeit
- 3 Nichtlokalität von Konstruktionen
 - Phraseologisierte Teilsätze: Überblick
 - Analyse
 - Zusammenfassung: Nichtlokalität
- 4 Zusammenfassung und Ausblick

Eingeschränkte Regelhaftigkeit

- Zwei Arten von eingeschränkter Regelhaftigkeit:
 - ▶ Phraseologismus erfüllt manche, aber nicht alle Prinzipien der Grammatik.
 - ▶ Nur der höchste lokale Baum eines Phraseologismus/ einer Konstruktion ist irregulär. Darunterliegende Teilbäume können beschränkt werden, müssen aber vollständig regelhaft sein.
- Irregularitätsmodul interagiert mit constraint-basierter Grammatik.
- Kernideen der Konstruktionsgrammatik und der Phraseologieforschung verbunden mit Präzision und Verifizierbarkeit der formalen Grammatik.

- “Baustellen:”
 - ▶ Behandlung des LISTEME-Werts
 - ▶ Interaktion mit lexikalischen Regeln und Morphologie
- Verstärkte Ausweitung auf Phraseoschablonen/ formal idioms.
Konstruktionsgrammatik: Kontinuum der Regelhaftigkeit;
hier: Stufen von Regelhaftigkeit
- Implementierung (Frank Richter, Tübingen)

Literatur

- Coulmas, Florian (1979). On the Sociolinguistic Relevance of Routine Formulae. *Journal of Pragmatics* 3, 239–266.
- Fillmore, Charles, Kay, Paul, and O'Connor, M. (1988). Regularity and Idiomaticity in Grammatical Constructions: The Case of *Let Alone*. *Language* 64, 501–538.
- Fleischer, Wolfgang (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* (2nd, revised edition ed.). Niemeyer, Tübingen.
- Ginzburg, Jonathan and Sag, Ivan A. (2000). *Interrogative Investigations. The Form, Meaning, and Use of English Interrogatives*. Stanford: CSLI Publications.
- Hoeksema, Jack (2010). De localiteit van idiomen. manuscript, University of Groningen. www.let.rug.nl/~hoeksema/localiteit.
- Jacobs, Joachim (2008). Wozu Konstruktionen? *Linguistische Berichte* 213, 3–44.
- Kay, Paul (2002). English Subjectless Tagged Sentences. *Language* 78, 453–481.
- Lambrecht, Knud (1990). “What, me worry? — ‘Mad Magazine sentences’ revisited. In *Proceedings of the 16th Annual Meeting of the Berkeley Linguistics Society*, Berkeley, USA, pp. 215–228. BLS.
- Pollard, Carl and Sag, Ivan A. (1994). *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Chicago and London: University of Chicago Press.

- Richter, Frank and Sailer, Manfred (2003). Cranberry Words in Formal Grammar. In C. Beyssade, O. Bonami, P. C. Hofherr, and F. Corblin (Eds.), *Empirical Issues in Formal Syntax and Semantics*, Volume 4, pp. 155–171. Paris: Presses Universitaires de Paris-Sorbonne.
- Richter, Frank and Sailer, Manfred (2009). Phraseological Clauses in Constructional HPSG. In S. Müller (Ed.), *Proceedings of the 16th International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar, Göttingen 2009*, Stanford, pp. 297–317. CSLI Publications.
cslipublications.stanford.edu/HPSG/2009/richter-sailer.pdf.
- Sag, Ivan A. (1997). English Relative Clause Constructions. *Journal of Linguistics* 33, 431–483.
- Sag, Ivan A. (2007a). Remarks on Locality. In S. Müller (Ed.), *Proceedings of the 14th International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar, Stanford, 2007*, pp. 394–414. Stanford: CSLI Publications.
cslipublications.stanford.edu/HPSG/14/sag.pdf.
- Sag, Ivan A. (2007b, August). Sign-Based Construction Grammar. An Informal Synopsis. Manuscript, Stanford.
- Sailer, Manfred (2002). The German Incredulity Response Construction and the Hierarchical Organization of Constructions. Handout to a talk delivered at the *2nd International Conference on Construction Grammar*, Helsinki, 2002.
- Sailer, Manfred (2003). Combinatorial Semantics and Idiomatic Expressions in Head-Driven Phrase Structure Grammar. Phil. Dissertation (2000). Arbeitspapiere des SFB 340. 161, Universität Tübingen.

Sailer, Manfred (2010). Phonological Idiomaticity. Talk delivered at the *6th International Conference on Construction Grammar*.

Soehn, Jan-Philipp (2006). *Über Bärendienste und erstaunte Bauklötze. Idiome ohne freie Lesart in der HPSG*. Frankfurt am Main: Peter Lang. Ph.D. thesis, Friedrich-Schiller-Universität Jena.